Rhythmus 5: Shuffle-Achtelnoten
(auch „Ternäre Achtel", „Swing")

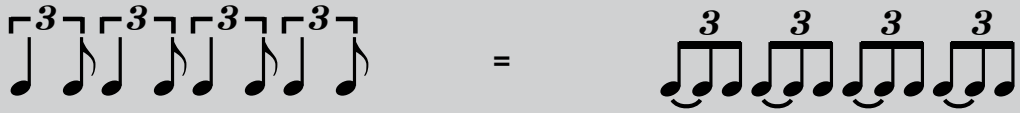
Jetzt lernen wir eines der wichtigsten Merkmale des Blues kennen: Den sogenannten „**Shuffle**", manchmal auch als „**Swing-Feeling**" bezeichnet (obwohl das streng genommen nicht ganz dasselbe meint). Oder – etwas weniger elegant – auf deutsch: „ternäre Achtel".

Das, was wir zuletzt gespielt haben, nennt man „gerade Achtel", „binäres Feeling" oder auf Englisch „straight". Dieselben Noten kann man auch ganz anders spielen, nämlich als **Shuffle**. Die Notation in Büchern ist meistens dieselbe wie bei geraden Achtelnoten, eventuell steht am Anfang des Stückes ein Hinweis wie „Swing", „Shuffle" oder ♫ = ♫³).

Shuffle

Notenschreibweise: ♫ = ♫³

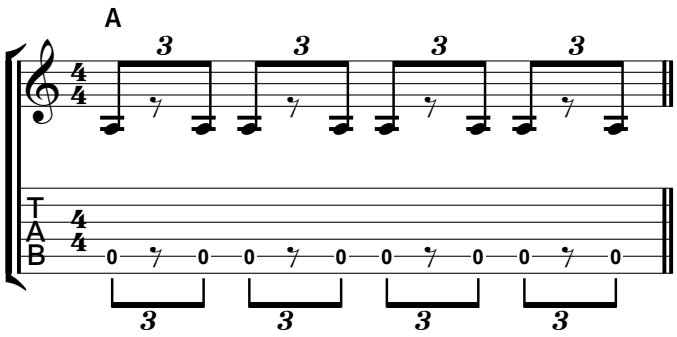
Anstatt 2 Achteln werden 3 gleich lange Achtel auf eine Viertel aufgeteilt, von der die beiden ersten zu einer Viertel zusammengefasst werden.



Dann spielt man die jeweils erste Achtelnote von jedem Achtelnotenpaar doppelt so lang wie die zweite. Man kann sich das so vorstellen, dass man die Viertelnoten statt in zwei gleiche Teile in drei gleiche Teile zerteilt und die ersten beiden Teile zusammenklebt.

Ternäre Achtel

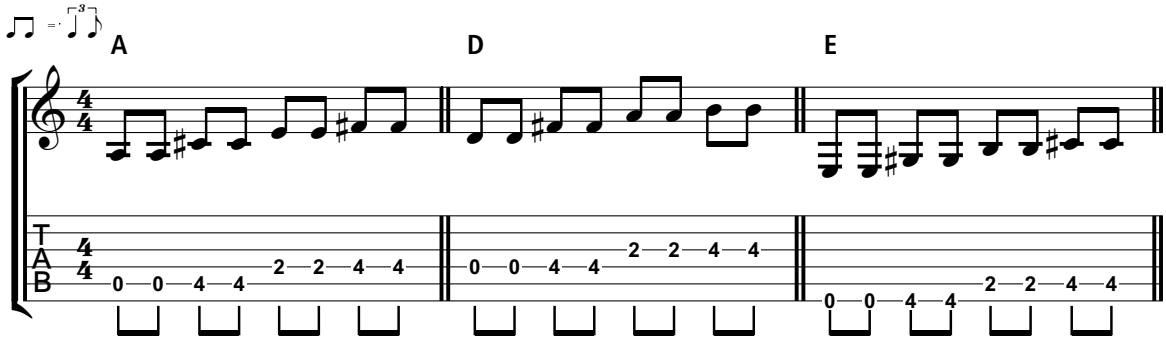
41 CD-Track



„Triolen", vgl. S. 179 und S. 201

Noch grooviger klingt es, wenn man die jeweils längere der beiden Achtelnoten kurz spielt bzw. abstoppt und den restlichen Notenwert als Pause klingen lässt (s. o. Ternäre Achtel). Das liest sich komplizierter, als es ist. Es ist aber ganz einfach, wenn man es hört. Und dafür ist ja die CD da ... Wiederholen wir also noch mal die Beispiele „*Rhythmus 4: Gerade Achtelnoten*" auf *S. 28* und spielen sie aber dieses Mal als ***Shuffle***.

Gerade Achtelnoten, vgl. S. 28

Blues Riff 5 als Shuffle (vgl. S. 29 Gerade Achtelnoten)

42 Play-along